

Nr. **XIX. GP-NR**  
 1632  
 1995 -07- 13

13

## Anfrage

der Abgeordneten DDr. Niederwieser, Mag. Guggenberger, Strobl und GenossInnen  
 an die Frau Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

### betreffend Legasthenikerförderung

Laut Statistik sind cirka 3-5% aller Kinder Legastheniker. Für die Betroffenen hat dies zur Folge, daß sie trotz intakter Intelligenz, trotz guten häuslichen Milieus und trotz guten Unterrichtes das Lesen und (Recht-)Schreiben nicht oder nur unzureichend erlernen können.

Ursache dieser aus dem Rahmen fallenden Schwäche (in den anderen Fächern sind keine auffallenden Probleme vorhanden) sind Störungen in den sogenannten Teilleistungsbereichen, welche auf Wahrnehmungsschwierigkeiten zurückzuführen sind.

Studierende der Pflichtschullehrerausbildung im Studiengang VolksschullehrerIn werden zwar im Fach Allgemeine Sonderpädagogik über Teilleistungsstörungen informiert.

Mehr sollten die künftigen LehrerInnen jedoch über die didaktische Fundierung und das Gelingen von Lernprozessen erfahren, um bestehende Probleme besser verstehen und Lösungsansätze vermitteln zu können. Dadurch könnte auch gewährleistet werden, daß die erwähnten Schwierigkeiten nicht durch fehlgeleitete Lernprozesse verstärkt werden.

Mit rechtzeitig begonnenem, gezieltem Wahrnehmungstraining könnte legasthenen Kindern geholfen werden, könnte verhindert werden, daß normal intelligente Kinder mit Teilleistungsstörungen als "lernschwach" stigmatisiert entweder in Sonderschulen ausgegrenzt oder als integrierte Behinderte in Integrationsklassen untergebracht werden.

Neben der Ausbildung der LehrerInnen, wobei das Hauptaugenmerk vor allem auf "Diagnose" und Wahrnehmungsbehandlung und -förderung zu richten ist, sollten auch PsychologInnen mit der Beratungsarbeit betraut werden.

Trainingsprogramme, die einer individuellen Ausarbeitung bedürfen, müßten im Fachteam, bestehend aus Eltern, LehrerIn, SonderschullehrerIn, PsychologIn, entworfen und besprochen werden.

Das Selbstwertgefühl legasthener Kinder könnte durch die Installierung der beschriebenen Maßnahmen erhalten bleiben, die Wahrscheinlichkeit, daß diese Kinder mit psychosomatischen Erkrankungen und neurotischen Verhaltensstörungen reagieren müßten, um auf ihre seelischen Nöte aufmerksam zu machen, reduziert werden.

Unter den entsprechenden Rahmenbedingungen wäre es möglich, teilleistungsgestörte Kinder in Volksschulen so zu fördern, daß sie sich wie ihre "gesunden" MitschülerInnen weiterentwickeln.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen an die Frau BundesministerIn für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten die nachstehende

## Anfrage

1. Halten Sie die derzeitige Ausbildung der VolksschullehrerInnen im Bereich Pädagogische Didaktik bei Teilleistungsstörungen für ausreichend?
2. In welcher Weise ist geplant, eine Behandlung von Teilleistungsstörungen effizient zu behandeln?
3. In welcher Weise ist daran gedacht, Eltern mit Kindern, die Teilleistungsstörungen aufweisen, zu unterstützen?
4. Können Sie sich vorstellen, Eltern in individuelle Trainingsprogramme, die von einem Fachteam erarbeitet werden, miteinzubeziehen?